

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 87 (2020)

Rubrik: Museum Schloss Burgdorf : Geschäftsbericht 2018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum Schloss Burgdorf – Geschäftsbericht 2018

Daniel Furter

2018 erfolgten als bedeutendste Ereignisse der offizielle Start sowohl für den Schlossumbau als auch für das neue Museum. Aber von Anfang an: Im Januar startete das Fundraising für das neue Museumskonzept Wunderkammern, nachdem im Dezember 2017 der Kanton Bern die Grundfinanzierung des Projekts gesichert hatte. Im Februar reichte die Stiftung Schloss Burgdorf das Baugesuch für den Umbau ein, bei dessen Vorbereitung das Museum seine Bedürfnisse an die neuen Museumsräume einbringen konnte.

Am 22. März lud das Museum die Stadt Burgdorf, das kantonale Amt für Kultur und alle Regionsgemeinden, die gemeinsam das Museum im Rahmen des Leistungsvertrages mit jährlichen Betriebsbeiträgen unterstützen, ins neue Depot Kornhaus ein, um die Fortschritte beim Projekt Sammlungsaufarbeitung vor Ort aufzuzeigen. Dieser Frühlings-Apéro stiess auf grosses Echo und Interesse und soll in den kommenden Jahren wiederholt werden. Ebenfalls im März wurde die neue Zusammenarbeit zwischen den Berner Schlössern mit einem gemeinsamen Jahresprogramm zum Kulturerbejahr 2018 lanciert. Diese Kooperation unter der Leitung von mmBE (Verein der Museen im Kanton Bern) gipfelte in einer gemeinsamen Berner Schlösserausstellung in Belp im Dezember, welche 2019 auch an der Berner Museumsnacht zu sehen sein wird.

Der 1. Mai war für das Museum Schloss Burgdorf ein besonderer Feiertag, da der Projektgewinn im Wettbewerb «Perspektivenwechsel» des kantonalen Amtes für Kultur bekannt gegeben werden konnte. Das Museum erhält einen Beitrag von 58 000 Franken, um während der Umbauphase gemeinsam mit Gewerbetreibenden von Pro Burgdorf eingelagertes

Kulturgut aus den drei Sammlungen in Burgdorfer Schaufenster und in den Alltag der Menschen zurückzubringen. Die Vernissage des ersten MEIN DING-Rundgangs durch die Stadt fand am 22. September mit dem Stadtpräsidenten und über 50 interessierten Teilnehmenden statt. Die Reaktionen auf die Schaufenster und das Projekt waren rundum positiv.

Am 8. Mai fand die zweite Delegiertenversammlung des Museums Schloss Burgdorf statt, auf die ein Apéro für die zahlreichen Spender/innen für das neue Museum folgte. Vom 24. bis 27. Mai traten Stiftung, Museum, Jugendherberge und Stadt gemeinsam an der Burgdorfer Gewerbeausstellung BUGA auf, um mit der Aktion «Ich bau mir mein Schloss» Sponsoren/-innen und Spender/innen für den Schlossumbau zu gewinnen. Der virtuelle Rundgang durch das Schloss wurde von allen gelobt. Ebenfalls im Mai lag die Baubewilligung für den Gesamtumbau vor.

Ende Mai nahm der erweiterte Fachausschuss Ausstellungskuratorium seine Arbeit mit regelmässigen Sitzungen auf und arbeitete mit der Arbeitsgemeinschaft groenlandbasel fischteich in regelmässigen Sitzungen intensiv an der inhaltlichen Ausgestaltung der neuen Museumsräume auf dem Schloss. In diesem Prozess, der sich bis in den Frühling 2019 erstreckt, musste mehrfach auf Änderungen der Raumfolge oder Raumfassung reagiert werden.

Im Juni folgten die Ereignisse Schlag auf Schlag: Am 8. Juni konnte das Umzugsteam im Schloss den Auszug des letzten von circa 60 000 Sammlungsobjekten aus dem Dachstock feiern. Das Schloss war somit leer geräumt für den anstehenden Umbau. Am 14. Juni fällte der Museumsvorstand den Entscheid, den Projektvertrag für das neue Museum auf dem Schloss zu unterzeichnen und damit das Zwei-Millionen-Projekt auszulösen, nachdem der Grossteil der Finanzierung gesichert war. Am 21. Juni fand der offizielle Spatenstich für das neue «Schloss für alle» im Schlosshof statt. Seither weht die Baustellenfahne auf dem Bergfried und signalisiert weitherum, dass es vorwärts geht auf dem Schloss.

Am 28. Juni folgte im Gotthelf Zentrum Lützelflüh die Feier eines weiteren Kooperationsprojekts: Die Museen Emmental haben neu einen gemeinsamen Flyer, in dem die 13 Institutionen vorgestellt werden und so auf die breite Museumslandschaft im Emmental aufmerksam gemacht wird.

Am 30. Juni fand die Exkursion des Berner Museumsverbandes mmBE nach Burgdorf statt. Rund 40 Personen aus verschiedenen Museumsinstitutionen im Kanton nahmen an der Besichtigung des neuen Depots im Kornhaus und am Rundgang durch das leere Schloss mit Blick auf die archäologischen Grabungen teil. Sie interessierten sich vor allem für die Prozesse und Herausforderungen bei einem Umzug von über 60 000 Sammlungsobjekten und die Erfahrungen, welche Burgdorf mit der Deakzession von Objekten gesammelt hatte.

Nach den Sommerferien fand am 16. August ein gut besuchter Tag des offenen Bodens statt, an welchem sich Fachpersonen und Bevölkerung über die erstaunlichen Funde auf dem Schloss Burgdorf informieren konnten. Der Archäologische Dienst hatte seit dem Frühjahr den ehemaligen Eingang in der Nordmauer freigelegt, eine gewaltige Filterzisterne für die damalige Wasserversorgung entdeckt und zahlreiche Objekte und Siedlungsspuren aus der Bronzezeit gefunden. Die Spuren der ersten Siedler auf dem Schlossfelsen reichen gemäss neuen Erkenntnissen bis circa 1000 Jahre vor Christus zurück.

Der jährliche Teamausflug führte am 29. August mit einer Wanderung entlang der wasserlosen Emme ins Schloss Landshut, in welchem das Museum Schloss Burgdorf während der Sommermonate seine Bildungs- und Vermittlungsangebote durchführt. Der ehemalige Denkmalpfleger Jürg Schweizer konnte mit seinem Fachwissen den Burgenbau und die baulichen Veränderungen bestens aufzeigen und dem Team das Nachbarschloss näherbringen. Das jährliche Controlling-Gespräch mit den Subventionsgebern von Stadt, Kanton und Regionsgemeinden fand am 30. August statt und verlief angesichts der guten Ergebnisse für 2017 positiv.

Am 7. Oktober fand der Schweizer Schlössertag statt und die Vermittlung von Museum Schloss Burgdorf begeisterte auf dem Schloss Landshut zahlreiche Besuchende, welche ein wenig ins Mittelalter eintauchen konnten. Ebenfalls konnten sich Interessierte über das neue Museum auf dem Schloss Burgdorf informieren.

Am 10. Oktober wurde in Zusammenhang mit dem Projekt «HKB geht an Land», das verschiedenste Kooperationen zwischen der Hochschule der Künste Bern und dem Kulturleben in Burgdorf herstellte, ein Workshop zum Thema «Digital Storytelling» durchgeführt. Fünf Studierenden-

gruppen haben sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt, wie eine Wunderkammer heute umgesetzt werden könnte.

Am 20. Oktober fand die 13. Burgdorfer Kulturnacht statt und das Museum Schloss Burgdorf lud die Bevölkerung zur exklusiven Besichtigung des neuen Depots im Kornhaus ein. Dieses Angebot wurde von 85 Personen genutzt und geschätzt, auch wenn die halbstündige Führung durch mehrere Sammlungsräume nur einen sehr groben Überblick ermöglichte. Dabei hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, unter den Sammlungsobjekten «ihr Ding» zu bestimmen und den HKB-Studierenden ihre Geschichte dazu zu erzählen.

Am 26. Oktober gab es einen grossen Empfang auf dem Schloss. Der letzte Zähringerherzog Berchtold V. persönlich kam vorbei, um die angereisten Vertretungen der zwölf Zähringerstädte aus Deutschland und der Schweiz auf dem Schloss zu begrüßen. 40 geladene Gäste und der Burgdorfer Gemeinderat erlebten auf dem Schloss ein Theater zum Leben des Zähringerherzogs, Baustellen-Führungen und Präsentationen von Museum und



Ein historischer Moment: Am 8. Juni 2018 waren alle Ausstellungs- und Depoträume des Museums im Schloss leer geräumt und bereit für den Umbau. Circa 60 000 Objekte wurden ins neue Depot Kornhaus gezügelt



Stadtpräsident Stefan Berger eröffnete am 22. September 2018 den ersten MEIN DING-Rundgang durch die Stadt. Zahlreiche Gäste besuchten die sieben Stationen, an denen Objekte aus den Sammlungen in den Alltag zurückfinden



Am 26. Oktober 2018 waren Vertretungen aller Zähringerstädte zu Besuch auf Schloss Burgdorf und erhielten einen Einblick in den Schlossumbau, das zukünftige Museum und seine handfesten Vermittlungsformate

Jugendherberge. Vor dem Apéro konnten alle Teilnehmenden selber aktiv werden und Flachs brechen und hecheln, eine Steinzange ausprobieren oder auf einem Häxeschitt spielen, was sehr geschätzt wurde und die Praxisorientierung der Bildung und Vermittlung des Museums unterstrich. Mit dieser Aktion sollen die Zähringerstädte motiviert werden, in Zukunft ihre Schulklassen für einige Projektstage in die besterhaltene Zähringeranlage nach Burgdorf zu senden, um dort die Geschichte ihrer Stadtgründer zu erleben.

Am 17. und 18. November waren von der Schlossbaustelle seltsame Klänge zu vernehmen. Zwei Studierende der HKB haben im Rahmen von «HKB geht an Land» den 45 Meter tiefen Sodbrunnen zu einem interaktiven Resonanzkörper umgestaltet, welcher aufgenommene Geräusche in verschiedenen Loops wieder in den Brunnen zurückspielte. Bei einem Apéro mit heissen Marroni und Tee wurde die temporäre Installation eingeweiht.

Im Dezember konnten im neuen Depot Kornhaus die letzten Kisten vom Umzug aus dem Schloss ausgepackt werden. Die 3-D-Objekte sind nun grösstenteils wieder zugänglich und sichtbar für die Objektauswahl für die neuen Ausstellungen im Schloss. Ein wichtiges Zwischenziel des Projekts Sammlungsaufarbeitung ist damit erreicht. Es steht aber noch viel Arbeit an, bis alle Objekte vollständig dokumentiert und am richtigen Standort eingereiht sind. Im Dezember konnten Vorarbeiten geleistet werden, damit im Januar 2019 der Umzug von circa 8000 Objekten der ethnologischen Sammlung aus dem Kirchbühl starten kann.

Auch dieses Jahr erhielt das Museum Schloss Burgdorf ein schönes Weihnachtsgeschenk. Das Bundesamt für Kultur hatte zum Kulturerbejahr 2018 den Wettbewerb «Kulturerbe für alle» ausgeschrieben, der neue Formen der Vermittlung von Kulturerbe unterstützen will. Das Museum hat mit der Eingabe für eine Weiterentwicklung des Projekts MEIN DING einen Beitrag von 60 000 Franken gewonnen und kann dank dieser Unterstützung gemeinsam mit der Bevölkerung persönlich bedeutungsvolles Kulturgut aus dem 21. Jahrhundert sammeln und in die neuen Museumsausstellungen im Schloss integrieren und so Verbindungen zwischen Museum und Bevölkerung sowie Vergangenheit und Gegenwart schaffen.

Rittersaalverein Burgdorf – Historische Sammlung

Werner Lüthi und Trudi Aeschlimann



Merians Darstellung unserer Stadt war Vorlage für diese Farbscheibe von 1963

Nach Abschluss des Umbaus der Schlossanlage werden Ende April 2020 das «Museum Schloss Burgdorf», die Jugendherberge, die Gastronomie und das Trauungslokal eröffnet. Das Museum zeigt vorwiegend Exponate der historischen Sammlung des Rittersaalvereins und in Teilbereichen solche der ethnologischen Sammlung sowie der Goldkammer.

Bis zur Eröffnung gibt es aber noch viel zu tun. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Werner Lüthi, Trudi Aeschlimann, Jürg Schweizer und Heinz Fankhauser, hat zusammen mit den Gestaltern aus den über 60 000 Objekten der Sammlung die 100 wichtigsten für die Präsentation der Stadtgeschichte im dritten Obergeschoss des Palas ausgewählt. Dazu kommen noch 32 Stadtansichten und Porträts.

Bei der Objektsuche für die Darstellung der Gewerbe-, Industrie- und Handelsgeschichte zeigte sich, dass in diesem Bereich Lücken bestehen. Dank der Bereitschaft und Unterstützung verschiedener Firmen aus Burgdorf und der Region konnte aber ein interessanter Querschnitt durch diesen wichtigen Teil unserer Geschichte zusammengestellt werden.

Neben der Stadtgeschichte bearbeiteten Trudi Aeschlimann zudem das Sonderkabinett zur Familie Schnell «Burgdorf von oben», Jürg Schweizer einen Teil der Stadtentwicklung im Ausstellungsteil «Region» und Werner Lüthi das Dauer- und Wechselkabinett «Gold und Gier».

Zukunft des Rittersaalvereins

Bereits vor zwei Jahren hat der Rittersaalverein ein Sammlungskonzept erarbeitet, welches bei der Bereinigung der Sammlung sehr nützlich war. Beim Aufbau der neuen Ausstellung zeigte sich, wie bereits erwähnt, dass einzelne Bereiche der Sammlung ausgebaut werden müssen.

Vor allem in industriellen, aber auch gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen fehlen Dokumente und Objekte. Unsere Sammlung basiert hauptsächlich auf Schenkungen, was dazu führte, dass bisher vor allem familiäre und hauswirtschaftliche Gegenstände den Weg ins Museum fanden.

Da für den Betrieb des Museums nun der «Verein Museum Schloss Burgdorf» zuständig ist, müssen die Aufgaben des Rittersaalvereins im Zusammenhang mit den zu überarbeitenden Statuten neu definiert werden. Der Verein bleibt weiterhin Eigentümer der historischen Sammlung und übt damit eine wichtige Funktion aus.

Bis heute wurde das Sammeln durch die jeweiligen Vereinspräsidenten und später auch durch die Museumsleiter wahrgenommen. Dies führte dazu, dass die Sammlung meistens nach deren persönlichen Vorlieben gewachsen ist. Ein Problem, das von vielen kleinen Museen bekannt ist.

Der Vorstand hat nun beschlossen, das Sammeln in Zukunft einer Arbeitsgruppe zu übertragen, welche sich gezielt um die Beschaffung von wichtigen Dokumenten und Objekten aus allen Bereichen sorgen soll. Interessenten für diese spannende Aufgabe können sich beim Rittersaalverein melden.

Veranstaltungen

Am 4. Mai 2019 organisierte der Museumspädagoge Ruedi Boss einen Ausflug nach Rheinfelden. Eine stattliche Anzahl Vereinsmitglieder nahm trotz misslichem Wetter daran teil. Bei einem Stadtrundgang und dem Besuch des Fricktaler Museums vernahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel Spannendes und Interessantes über das Zähringerstädtchen am Rhein.



Ausflugsteilnehmer auf dem «Inseli», einer der Stadt Rheinfelden vorgelagerten Insel im Hochrhein, auf welcher einst die Burg stand

Leihgaben, Auskünfte

Zehn Leihgaben aus unserer Sammlung waren während der ganzen Saison 2018 in der Ausstellung «Unsere Frauen» im Schloss Jegenstorf zu sehen. Dabei erregten zwei nicht faltbare Fächer aus Frankreich das Interesse einer Literaturprofessorin an der Sorbonne. Diese «écrans à main» des 18. Jahrhunderts sind manchmal mit Theaterszenen oder Bildern aus dem Gesellschaftsleben geschmückt. Dass in unserem Depot weitere solche Fächerexemplare lagern, zeigt wieder einmal, welchen Schatz an begehrten Raritäten der Rittersaalverein doch besitzt.

Andere Personen, die im Kornhausdepot selber Nachforschungen anstellen wollten, mussten wir zurückweisen, da das den gegenwärtigen Depotbetrieb stark beeinträchtigen würde.



Fabrikanlage von Prof. Hans Schnell im Lochbach (Aquarell um 1825)

Neu in der Sammlung

Fritz Lüdy erwähnt in seinem Inventarwerk «Burgdorf im Bilde» unter Fig. 57 und 58 zwei anonyme Aquarelle aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Darstellungen von Gebäuden im Lochbach, die in mehreren Versionen existieren würden. Prof. Hans Schnell hatte die ehemalige Harrison'sche Stahlwarenfabrik im Lochbach erworben und dort 1822 eine chemische Fabrik mit Farbreibe eröffnet. Später kamen auch die Brauerei und das Mineralbad in seinen Besitz.

Nun sind zwei dieser farbenfrohen Lochbach-Aquarelle in die Sammlung gelangt und werden vom Papierrestaurator behandelt. Aufgrund der dargestellten bzw. noch fehlenden Gebäude sind die im Umkreis der Familie Schnell entstandenen Bilder in die Zeit von 1825 zu datieren.

An Brocante-Anlässen konnten zwei alte Email-Strassenschilder (Schmiedengasse und Frommgutweg) sowie ein beschnittenes Plakat der Brauerei Christen in der Lorraine (um 1905) erworben werden.

Über die Internetplattform ricardo.ch kamen ein altes Emailschild der EG Burgdorf sowie ein Elektromotor der ehemaligen Firma Wegmann & Krapf in unsere Sammlung.



Mineralbad und Bierbrauerei im Lochbach (Aquarell um 1825)

Auch in den vergangenen Monaten erhielt der Rittersaalverein wiederum spezielle, zum Teil sehr exklusive Geschenke für seine historische Sammlung. Die verschiedenartigen Objekte stehen alle in engem Zusammenhang mit Burgdorf, wie es das neue Sammlungskonzept verlangt. Den Spendern sei für ihre willkommene Unterstützung hiermit ganz herzlich gedankt.

- Walter Flückiger machte uns seine umfangreiche und kostbare Ansichtskartensammlung zu «Burgdorf» zum Geschenk.
- Aus der Familie Frank erhielten wir eine hölzerne Querflöte, die einst Stadtmusikdirektor Karl Josef Frank (1847–1881) gehört hatte.
- Martin Jaberg überliess uns eine Farbscheibe vom Landesschiessen 1913 in Burgdorf aus dem Besitz seines Grossvaters Dr. Wüest.
- Aus der Familie Fahrni stammt eine grosse Farbscheibe, die Stadtschreiber Fritz Fahrni und seine Ehefrau bei der Erteilung des Ehrenbürgerrechts 1963 von der Stadt Burgdorf erhalten hatten.

- Die Katharina-Wiedmer-Stiftung übergab dem Museum eine Bronzebüste des Burgdorfer Arztes Dr. med. Hans Wiedmer-Aebi (1891–1956).
- Christine Althaus-Lehmann in Hölstein, mit Beziehungen zur Familie Schieb-Ruf und deren Vorfahren Schnell-Schönholzer in Burgdorf, überraschte uns mit den zwei vorstehend beschriebenen, grossformatigen Aquarellen, diversen Familienpapieren Schnell und einer kleinen, um 1900 entstandenen Porzellanbrotsche mit Goldeinfassung.
- Die Handweberin und Ausbildnerin Therese Oppliger in Hasle – eine der Letzten ihres Fachs – überliess dem Rittersaalverein verschiedene Muster und Proben ihrer langjährigen Tätigkeit.



Auf der Schützenscheibe von 1913 wird an den 2. Villmergenkrieg 1712 erinnert